Revue suisse Zool.	Tome 84	Fasc. 2	p. 319-321	Genève, juin 1977

Alissonotum piceum besucheti subsp. n. (Col. Melolonthidae, Dynastinae)

von

Dr. S. ENDRÖDI

Abstract

Alissonotum piceum besucheti n. sp. from Mauritius is described and figured. *Cyclocephala ratcliffei* nom. nov. is proposed for *Cyclocephala pereirai* Endrödi, 1969 nec *C. pereirai* (Martinez, 1960).

Ich erhielt von Herrn Dr. C. Besuchtet eine Reihe von Dynastinen zur Bearbeitung. In diesem Material fand ich eine kleine Serie einer *Alissonotum*-Form von Mauritius, die nicht mit den äthiopischen, sondern mit den orientalischen Arten der Gattung am nächsten verwandt ist und als eine geographische Rasse der *Alissonotum piceum* Fabr. betrachtet werden muss; allerdings weisen die sehr deutlichen Unterschiede zwischen den beiden Formen auf eine alte Trennung der Art hin. Dank der liebenswürdigen Mitteilung von Herrn Yves Gomy, dem vorzüglichen Erforscher der La Reunion und benachbarten Inseln, erfuhr ich, dass F. Vinson im Catalogue of the Coleoptera of Mauritius and Rodriguez, part. II. (*The Mauritius Institute Bulletin*, vol. IV, 1958, p. 109) *A. piceum* Fabr. bereits angeführt hat. Diese Angabe bezieht sich ohne Zweifel auf die geographische Rasse der Inseln, die ich meinem lieben Kollegen widmend *A. piceum besucheti* benenne.

Die wichtigsten Unterschiede der Rasse gegenüber der orientalischen Stammrasse sind die folgenden: die Spitze des Clypeus ist breiter und stärker aufgebogen, die Augenkiele sind breiter und sind vom Kopfrande deutlicher abgesetzt. Der Scheitel ist beim Männchen in der Mitte leicht vertieft, beim Weibchen abgeflacht (bei der Stammrasse beim Männchen flach, beim Weibchen leicht gewölbt). Die Punktreihen der Flügeldecken sind auf der Scheibe tief gefurcht und breiter als die indische Form, auch die Punkte sind grösser, infolge dessen sind die Zwischenräume auf der Scheibe kaum breiter als die Punktstreifen und sind gewölbt (bei der Stammrasse deutlich breiter und fast flach). Der Prosternalzapfen ist an der Spitze leicht gewölbt, nicht seicht vertieft.

Alissonotum piceum besucheti n. ssp.

Typen: Holotype ♂ und Allotype ♀: Ile Maurice, Vacoas, 2.I. 1975, P. Schauenberg; 3 Paratypen: Ile Maurice, Hotel Tamarin, 17-25.I.75, P. Schauenberg; 1 Paratype:

Ile Maurice, Baie de Tamarin, 22-24.I.75, P. Schauenberg. Die Typen befinden sich im Naturhistorischen Museum in Genf, zwei Paratypen wurden mir gütigst überlassen.

Glänzend schwarz, die Oberseite und das Pygidium ist kahl, die Bauchseite nur stellenweise und schwach behaart.

♂: Der Clypeus ist an der Spitze abgestutzt, von oben gesehen schwach konvex gebogen, beiderseits mit einem kleinen, stumpfen Zähnchen; die ganze Spitze ist schmal aufgebogen. Die nach hinten stark divergieren Seiten sind bis zu den schwach, aber deutlich abgesetzten Augenkielen gerade. Die Augenkiele sind schmal, mit abgerundeter Spitze. Die Stirnnaht ist sehr fein, aus dieser erhebt sich in der Mitte ein starker, querer Doppeltuberkel; hinter diesem weist der Scheitel eine schwache Längsfurche auf. Der Vorderkopf ist fein, der Scheitel ein wenig gröber quergerunzelt. Die Mandibeln sind ziemlich breit, aussen, hinter der fast gerade abgestutzter Spitze tief eingeschnitten. Die Fühler sind 10-gliedrig, die Fahne etwa so lang wie die Geissel ohne Basalglied.

Der Halsschild ist breiter als lang/etwa 6:4/, an den Hinterecken am breitesten, die fein gerandeten Seiten sind leicht, nur vor den Vorderecken stärker konvex gebogen. Die Vorderecken sind scharfeckig, die hinteren angedeutet, kurz abgerundet. Die gerandete Spitze ist leicht konvex gebogen, die ungerandete Basis sehr schwach doppelbuchtig, beiderseits der Mitte leicht eingedrückt. Die Oberseite ist ganz einfach gewölbt, ohne Spur von einem Tuberkel oder einer Vertiefung hinter dem Vorderrande; sie ist besonders an den breiten Seiten fein, aber sehr deutlich punktiert, die Punkte stehen nicht gedrängt, die meisten Abstände zwischen den Punkten nur in den Vorderecken kleiner als der Durchmesser der Punkte; auf der Scheibe und in der Mitte des Seitenrandes sind die Punkte mikroskopisch klein und stehen viel spärlicher. Das Schildchen ist breit dreieckig, glatt.

Die Flügeldecken sind nur wenig länger, als and der breitesten Stelle zusammen breit /etwa 7:6.5/, nach hinten zu schwach erweitert, hinter der Mitte am breitesten. Die Seiten sind anfangs gerade, dann konvex gebogen. Die Punktstreifen sind ziemlich tief gefurcht, nicht gepaart, die Streifenpunkte auch auf der Scheibe mässig gross; an den Seiten sind die Streifen nicht gefurcht und die Punkte viel kleiner als die auf der Scheibe. Die Zwischenräume sind oben leicht gewölbt, gleich breit, nur der erste, neben der Naht, viel breiter als die übrigen; sie sind glatt, nur im letzteren sowie im fünften und sechsten sind in der Basalgegend mehr oder weniger zahlreiche Punkte anzutreffen; sie sind etwa so gross wie die Streifenpunkte. Die dichtgestellten und verworrenen Punkte sind ebenfalls so gross wie die Streifenpunkte auf der Scheibe.

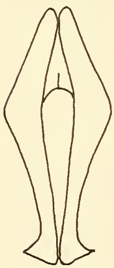


Abb. 1.

Parameren von *Alissonotum piceum besucheti* subsp. n.

Der Prosternalzapfen ist hoch, die abgestutzte Spitze Länglich dreieckig, leicht gewölbt, glatt und kahl, an der hinteren Kante ohne Erhabenheiten. Die beiden Stridulations-Streifen sind am Propygidium sehr deutlich, schmal, die Querkielchen an der Basis stärker, sie werden zur Spitze zu allmählich äusserst fein: sie verlaufen anfangs gerade, deutlich divergierend, vor der Spitze schliessen sie einen, hinten breit offenen Kreis ein. Das Pygidium ist der Länge nach leicht, regelmässig gewölbt, in den Seitenecken und an der Basis dicht, auf der Scheibe spärlich, fein punktiert, vor der Spitze glatt. Die Vorderschienen sind mit drei grossen Aussenzähnen bewaffnet, vor und hinter

dem basalen Zahn ist noch je ein kleines Zähnchen zu finden. Die Vordertarsen sind nicht verdickt, alle Klauen sind einfach, gleichgeformt. Die Schrägkiele der hinteren Schienen sind stark entwickelt, der Spitzenrand ist aussen gerade abgestutzt, dicht gekerbt, in den Kerben mit je einem ziemlich langen Borsten. Die Parameren (Abb. 1) sind schlank, hinter dem basalen Drittel bogenförmig erweitert, die Spitze scharf dornförmig nach aussen ausgezogen.

♀: Die Weibchen sind äusserlich den Männchen weitgehend ähnlich, nur das Pygidium ist der Länge nach fast flach, ähnlich, nur ein wenig stärker punktiert.

Länge: 12-14 mm. — Untersuchtes Material 6 Exemplare.

Da sich die neue Unterart von allen drei bisher bekannten ethiopischen *Alissonotum*-Arten unterscheidet, kann die Bestimmungstabelle in meiner Monographie (*Ent. Arb. Mus. Frey* 25, 1974, p. 21) leicht ergänzt werden:

0/00/ Propygidium mit zwei langen, an der Spitze einwärts gebogenen Stridulations-Streifen. Alle Zwischenräume der Punktstreifen grösstenteils glatt. Die Spitze der Parameren ist scharf dornförmig nach aussen ausgezogen. 12-14 mm. — Insel Mauritius *piceum besucheti* Endr.

00/0/ Von den obigen Angaben abweichend.

1/4/ Propygidium . . . . usw.

EINE NOMENKLATORISCHE BEMERKUNG

Kollege Dr. A. Martinez (San Isidro) teilt in den *Ent. Arb. Mus. Frey*, 26, 1975, p. 264 mit, dass sein *Eremophygus pereirai* Martinez, 1960 nicht in dieser Gattung gehört sondern (mit Fragezeichen) in die Dynastinen-Gattung *Cyclocephala*. Er meint, dass seine Art zusammen mit *C. zischkai* Mart. vielleicht von der Gattung *Cyclocephala* sogar abgetrennt werden sollte. Ich besitze eine Paratype von *C. zischkai* und auch die exakte Beschreibungen der beiden Arten und bin überzeigt, dass Dr. Martinez die Art ganz richtig in die Gattung *Cyclocephala* einreicht. Ich würde— wegen den abweichenden, sichelförmigen, leicht verdickten inneren Klauen der männlichen Vordertarsen — die beiden Arten höchstens subgenerisch, innerhalb der Gattung *Cyclocephala* zusammenfassen.

Da ich im Jahre 1969 ebenfalls eine *Cyclocephala pereirai* beschrieben habe, muss ich meiner Art einen neuen Namen geben. *Cyclocephala pereirai* Endrödi, 1969 (non *C. pereirai* Martinez, 1960) = *Cyclocephala ratcliffei* nomen novum, gewidmet meinem verdienstvollen Kollegen Brett C. Ratcliffe in Lincoln/Nebraska/.

Anschrift des Verfassers:

Dr. S. Endrödi
Naturwissenschaftliches Museum
VIII. Baross u. 13.
1088 Budapest, Ungarn